

Vor allem kleine Gemeinden können sich in der Steiermark über regen Zuzug freuen. Die Region um Eisenerz stirbt hingegen aus. **FOLGE 4**

# Im Grünen und auch mein

Die Familie Walter-Schiefer suchte den richtigen Platz für ihre Kinder.

MONIKA SCHACHNER

**U**ngerdorf vor Niederöblarn und Freiland bei Deutschlandsberg: So heißen die drei jüngsten Gemeinden in der Steiermark, wobei in keiner von ihnen mehr als 1000 Einwohner leben. Aber was bewegt junge Menschen dazu, in einen kleinen Ort zu ziehen? „Vor allem der Garten war uns sehr wichtig, damit die Kinder draußen spielen können“, erzählt Nicole Walter. Gemeinsam mit ihrer Familie – Manfred, 28 Jahre, Mariella, drei Jahre und Maurice, 15 Monate – wohnt sie seit knapp einem Jahr in Ungerdorf. Die Stadt vermisst die 26-Jährige nicht. „Gleisdorf ist gleich in der Nähe und dort gibt es alles.“ Nur mehr Kinderärzte in der Region und ein kleines Lebensmittelgeschäft, das zu Fuß erreichbar ist, würde sie sich wünschen.

Die Entscheidung, aufs Land zu ziehen, hat auch Manfred Schiefer nicht bereut. „Ich fahre zwar jeden Tag eine Dreiviertelstunde

in die Arbeit.“ Weniger Lärm und bessere Luft würden das aber wettmachen. „Außerdem bin ich hier in der Nähe aufgewachsen.“

Heimisch geworden ist die Familie Walter-Schiefer auch schon ein wenig: „Wir sind zwar weder beim Chor noch bei der Feuerwehr. Aber durch die Kinder lernt man relativ schnell andere Leute kennen.“



Die Familie Walter-Schiefer lebt seit knapp einem Jahr in Ungerdorf, der jüngsten Gemeinde der Steiermark



Landesstatistiker Martin Mayer versorgt uns mit Daten



## INTERVIEW



**Rosemarie Taferl, Bürgermeisterin im oststeirischen Ungerdorf**

### Günstig bauen und in der Nähe arbeiten

*Werden in Ungerdorf überdurchschnittlich viele Kinder geboren oder gibt es so viel Zuzug?*

**ROSEMARIE TAFERL:** Pro Jahr haben wir in Ungerdorf rund sechs Geburten bei 740 Einwohnern, aber nur drei Todesfälle. Dazu kommt ein spürbarer Zuzug, da wir eine ruhige Wohngemeinde sind. Die Preise für Bauplätze sind mit 30 bis 50 Euro pro Quadratmeter erschwinglich.

Außerdem ist die Arbeitslosigkeit in der Region sehr gering.

*Was trägt die Gemeinde bei?*

**TAFERL:** Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Labuch haben wir eine Schule und einen Kindergarten. Für die Jugendlichen haben wir einen Fußballplatz und auch die Feuerwehrjugend fördert die Gemeinde so gut es geht.

*Gibt es Pläne für die Zukunft?*

**TAFERL:** Wir Gemeinden wollen noch intensiver zusammenarbeiten, um das Potenzial an Vorteilen noch besser zu nutzen.